

unbetitelte Jugendarbeit über die Geschichte seines Mutterklosters, später nicht zu sprechen kam, bedeutet also wenig oder nichts.

Der erste Hinweis auf Ruperts Libellus findet sich ungefähr ein Menschenalter nach seinem Tode in der zwischen 1158 und 1161 geschriebenen Schrift *De ineptiis cuiusdam idiotae libellus ad amicum*. Ihr Verfasser Reiner (1110/20 bis um 1190), anscheinend der gebildetste Schriftsteller und Lehrer in St. Lorenz während der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts¹⁷⁾, war von einem Freunde nach einer Liste seiner Werke gefragt worden. In angeblicher Bescheidenheit leitete er sie ein mit einem Buche, das alle vorhergehenden Schriftsteller aus St. Lorenz und ihre Werke beschrieb¹⁸⁾; für diese Art Literaturgeschichte eines Klosters gibt es im 12. Jahrhundert sonst nur den Fall des Petrus Diaconus von Monte Cassino¹⁹⁾, dessen Beispiel auf Reiner nicht eingewirkt zu haben scheint. Im zweiten Buch enthält Reiners *De ineptiis* dann eine Liste seiner eigenen Werke und schließlich im (anscheinend unvollendeten) dritten Buche die symbolistische Erklärung eines liturgischen Brauches. Da Rupert der bedeutendste Theologe und Schriftsteller war, der je aus dem Kloster hervorgegangen war, widmete Reiner dessen Werken einen verhältnismäßig großen Teil des ersten Buches. Unter mehreren kleinen Arbeiten, die Rupert vor seiner Priesterweihe (um 1108) geschrieben haben soll, führte Reiner auch die folgende auf: *Uno etiam libello statum nostrae prosecutus est ecclesiae, videlicet a quibus exstructa sit, quae bona vel quae mala de manu Domini ab Evraclo*

¹⁷⁾ Über Reiner von St. Lorenz siehe jetzt H. Silvestre, Notice sommaire sur Renier de Saint-Laurent, *Le Moyen Age* 71 (1965) S. 5—16, worin ältere Literatur behandelt wird, und auch noch Silvestres früheren Aufsatz, Renier de Saint-Laurent et le déclin des écoles liégeoises au XII^e siècle, in: *Annales du Congrès archéologique et historique de Tournai, 1949* (1952) 1, S. 112—123. Zur Entstehungszeit von *De ineptiis* zwischen dem 14. VI. 1158 und dem 25. VII. 1161 siehe Silvestre, Notice sommaire S. 9.

¹⁸⁾ Da Silvestre eine ungewöhnliche Interpretation von *De ineptiis* bietet, sollen Reiners eigene Worte zitiert werden (MGH SS 20, 593): ... *ineptiarum quin potius fiscellam intexere, crebro instanterque monuisti, qua videlicet paupertini suppellectilem ingenii enumerando comprehenderem. ... Igitur quae hactenus scriptitarum, quibusve occasionibus, vel qua intentione, calamus percurreret, quanquam michi hoc magis invidiosum, quam tibi aestimem fructuosum, attamen nulli benivolo iniuriosum. Sed videtur utique non ineptum, si quae fratres ecclesiae nostrae, litterarum videlicet periti, scripserunt utilia, prius attingam*. Ähnlich der Anfang von Buch II, MGH SS 20, 599.

¹⁹⁾ Dazu Silvestre, Notice sommaire (wie Anm. 17) S. 10 (mit weiterer Literatur), und Paul Lehmann, Literaturgeschichte im Mittelalter, in: *Erforschung des Mittelalters* 1 (1941) S. 82—113, bes. 84. Des Petrus Diaconus Literaturgeschichte vgl. bei Migne PL 123, 1009—1050.